

Pro Rheintal will

„Entschleunigung“

Bürgernetzwerk empfiehlt dem Tourismus die Entdeckung der Langsamkeit

... und ruhig fließt der Rhein! In einer immer schnellerlebigeren Zeit sehnen sich die Menschen auch nach Ruhe und Gelassenheit in der Begegnung mit Natur, Landschaft und Idylle. Das Welterbetal hat davon eine Menge zu bieten, und ein Bürgernetzwerk empfiehlt als Konzept für den Tourismus die Entdeckung der Langsamkeit.

MITTELRHEIN. In der Diskussion um die Zukunftsfähigkeit des Welterbetals macht ein frisch gegründetes Bürgernetzwerk mit einer provozierenden These auf sich aufmerksam: „Pro Rheintal“ fordert „Entschleunigung“ als übergreifendes Tourismuskonzept im Tal. Die aus einem Lions-Arbeitskreis hervorgegangene Initiative hat nicht nur dem Bahnlärm den Kampf angesagt (wir berichteten), sondern sich auch den Erhalt der Denkmäler und innovative Ideen für den Tourismus auf die Fahnen geschrieben.

Auf Werte besinnen

Es sei wichtig, dass der Charakter der Gegend und die Denkmäler erhalten bleiben und die Menschen sich wieder mehr auf ihre gemeinsamen Werte besinnen. „Einer dieser Werte hieß früher ‚Gemütlichkeit‘ und heißt auf Neudeutsch ‚Entschleunigung‘“, erklärt der Sprecher der Gruppe, Frank Groß. Mit Entschleunigung werde ein Verhalten beschrieben, das der „Beschleunigung“ des Lebens in unserer globalisierten Welt entgegensteuere.

Pro Rheintal erkennt darin „die Rückkehr zu einer Langsamkeit, die mit Komplexität, Effektivität, Hast, Hektik und

Attributen wie schneller, höher, weiter, mehr umzugehen versteht“. Die Idee sei bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgbar, „als es in England Tendenzen gab, Eisenbahn-Geschwindigkeiten von mehr als zehn Kilometern pro Stunde zu verbieten, weil man erkannte, dass es die Symbole um uns herum sind, die diese Hektik auslösen, in die wir verfallen“.

Beim Blick auf den Rhein mit den langsam vorbeiziehenden Schiffen verschwindet die Hektik. In diesem Potenzial sieht Pro Rheintal eine Chance: „Das ganze Rheintal könnte daran arbeiten, die Hektik aus dem Tal zu verbannen und Entschleunigung oder Gemütlichkeit einzuladen zu lassen. Neue Wellness-Angebote, aber auch Wandern, Radeln oder im Römerbad schwimmen, lassen sich wunderbar mit den Eindrücken einer ‚entstressten‘ und ‚entschleunigten‘ Landschaft verbinden.“

Pro Rheintal geht davon aus: Jede Stadt, jedes Hotel, jedes Boot, jedes Geschäft im Rheintal könnte so seine Vision von Entschleunigung umsetzen. Alle zusammen ergäben dann ein einzigartiges Angebot, das es nur hier und sonst nirgendwo auf der Welt gäbe.

„Da würde dann auch eine neue Rheinromantik aufleben. Anstelle von Schunkelliedern und Gedichten würden Internetseiten und Musikvideos von der Loreley den Ruf des Tals in alle Welt senden. Filmproduzenten kämen zurück und würden für die Vielzahl an TV-Reisemagazinen Dokumentationen vom Rhein drehen.“ Frank Groß beschwört

die Gemeinsamkeit im Tal: „Jede größere Stadt hat mehr Fläche als das Rheintal zwischen Koblenz und Bingen und dennoch verhält sich jeder Ort so, als sei man der Mittelpunkt der Erde.“ Er sagt: „Nehmen Sie einen Bleistift in die Hand und brechen Sie ihn durch – kein Problem! Nehmen Sie zehn Bleistifte in die Hand, und Sie haben keine Chance, etwas zu zerbrechen. Darüber müssen wir hier am Rheinjetzt nachdenken!“

Fähren statt Brücke

Eine Fähre ist für ihn ein Erlebnis der Entschleunigung. Eine Brücke dagegen mache genau das Gegenteil und schade dem Tal und seinen Menschen. „Was allerdings am meisten schadet, sind die Güterzüge, die uns alle drei und demnächst jede Minute um die Ohren fliegen. Da ist es dann vorbei mit der Gemütlichkeit und mit dem Tourismus am Rhein. So gehen auf Dauer die Lichter und die Löhne aus“, ist sich Groß sicher.

Deshalb möchte Pro Rheintal, dass sich alle Hoteliers und Gastronomen, Winzer und Touristikbetriebe, aber auch die Handwerker und Dienstleister sowie die Bürger, dem kürzlich gestarteten Bürgernetzwerk anschließen und unisono „Schluss mit dem Bahnlärm“ fordern. „Danach werden wir dann den Qualitätstourismus ins Tal bringen, mit Entschleunigung und Gemütlichkeit“, so Frank Groß.

■ Kontakt: „Pro Rheintal“ Bürgernetzwerk, Sprecher Frank Groß, Tel. 0261/460 280, E-Mail: info@pro-rheintal.de, www.pro-rheintal.de